Spurwechsel Reha-Werkstatt Spurwechsel

Das Projekt Spurwechsel erreicht langzeitarbeitslose Menschen, die durch Krankheit oder Krisen den Anschluss verloren haben, und führt sie schrittweise zurück in Arbeit. Über neue Zugangswege und 18 bis 24 Monate individuelle Begleitung verzahnt es gesundheitliche Rehabilitation und berufliche Teilhabe. Die Kreisagentur für Beschäftigung Darmstadt-Dieburg gewinnt so außerdem Erkenntnisse zu Hemmnissen und Förderstrukturen.

Auf einen Blick

Bundesland
Hessen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Oktober 2019 – März 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, differenziert

Verstetigung vor Ort
ja, teilweise

Beschreibung
Einige Menschen kommen wegen gesundheitlicher Beeinträchtigungen nie richtig im Arbeitsleben an oder werden dadurch aus dem Arbeitsleben herauskatapultiert. Andere profitieren aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen nicht von SGB II-Maßnahmen oder entziehen sich diesen. Irgendwann sind sie so entmutigt, dass sie es nicht einmal mehr ins Jobcenter schaffen, obwohl sie dort Unterstützung erfahren. All diese Menschen möchte das Projekt Reha-Werkstatt Spurwechsel erreichen. Dafür erprobt es neue und bislang ungewöhnliche Wege der Akquise und erforscht passgenaue Unterstützungsformen im Lebensumfeld der Teilnehmenden. Leitgedanke dabei ist „Mehr fördern als fordern“ und die Maßnahmenstruktur daher stark individualisiert und unterstützend gestaltet.

Zielgruppe sind Menschen mit dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen, die Leistungsberechtigte im Sinne des SGB II sind. Das Projekt will ihre gesundheitliche Situation und die soziale, gesellschaftliche und berufliche Teilhabe verbessern, indem es Unterstützungsangebote in den Bereichen verzahnt. Die Teilnahme an dem Projekt erfolgt freiwillig.

Der Ansatz ist innovativ und ganzheitlich. Er beruht auf einem stark ausgeprägten Vertrauensverhältnis und rückt die Bedürfnisse der Zielgruppe in den Mittelpunkt. Der Umfang der Beratung, Unterstützung und Begleitung richtet sich dabei nach dem individuellen Bedarf der Teilnehmenden. Der innovative Charakter des Projekts entsteht vor allem durch die aufsuchende Beratung und Unterstützung im aktuellen Lebensumfeld und der Lebenssituation der Betroffenen (Geh- statt Kommstrukturen). Die Fallberatung der Teilnehmenden erfolgt rechtskreisübergreifend.

Teilnehmende durchlaufen in 18 bis maximal 24 Monaten vier Phasen: Akquise, Clearing, Planung und Umsetzung, Nachsorge. Die konkreten Inhalte und Schritte des Projekts entwickeln sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Zielgruppe sowie der Teilnehmenden und werden im Prozess stets optimiert, angepasst und reflektiert.

Das Projekt verfolgt mehrere förderpolitische Ziele. Es will Erwerbsfähigkeit erhalten oder wiederherstellen, einer drohenden (Teil-)Erwerbsminderung entgegenwirken, Zugänge zu Eingliederungshilfe oder Sozialhilfe nachhaltig senken, einer chronischen Erkrankung oder drohenden Behinderung vorbeugen sowie die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe verbessern.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Jobcenter Kreisagentur für Beschäftigung Darmstadt-Dieburg 4
Ansatz 1: Integration von Gesundheitsthemen 4
Ansatz 2: Aufsuchende Arbeit, variable Kontakftormen und Teilnahmedauer 6
Ansatz 3: Angebote zur Stabilisierung, Begleitung und Unterstützung zur Teilhabe 8
Ansatz 4: Niedriger Betreuungsschlüssel; Freiwilligkeit und ganzheitliche Beratung 10

Jobcenter Kreisagentur für Beschäftigung Darmstadt-Dieburg (Koordination)

Ansatz 1: Integration von Gesundheitsthemen

Beschreibung	Um den gleichwertigen Zugang zum Gesundheitssystem der Teilnehmenden zu stärken, berät das Team diese umfassend, erklärt Angebote und begleitet zu Arztterminen. Viele Teilnehmende sagen Termine aus Angst oder Unsicherheit ab. Durch Vorbereitung, Begleitung und gezielte Aufklärung sinken Hemmungen. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung wachsen. So fällt der Zugang leichter, und die Teilnehmenden nutzen Leistungen zunehmend eigenständig und verlässlich.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Das Team prüfte mehrere Optionen zur Fortführung. Eine Verstetigung vor Ort blieb aus, weil finanzielle und personelle Ressourcen fehlten.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Diese Unterstützung ist im Regelsystem bislang nicht vorgesehen, aber essenziell, um Teilhabebarrieren abzubauen. Ein Weg zur Verstetigung wäre die Aufnahme in Instrumente des SGB II. Vorbereitende und begleitende Maßnahmen könnten dann als Leistungen über den Eingliederungstitel finanziert werden. Dafür wäre eine angepasste Rechtsgrundlage nötig, die der Zielgruppe langfristig den Zugang zu medizinischen Angeboten und Gesundheitsdiensten sichert. Nachteil dieser Option könnte sein, dass diese - verglichen mit dem Projekt Spurwechsel - Bürokratie erhöht und Flexibilität in der Betreuung senkt.

Ansatz 1: Integration von Gesundheitsthemen	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Prozesse bei Jobcentern und RV-Trägern (Übergang)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Nicht zutreffend**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: Aufsuchende Arbeit, variable Kontakftormen und Teilnahmedauer

Beschreibung	Mit der aufsuchenden Arbeit im häuslichen und sozialen Umfeld erreicht Spurwechsel Menschen mit gesundheitlichen oder psychischen Einschränkungen wie Adipositas oder Angststörungen, die ihre Wohnung kaum verlassen (können). So erhalten sie wieder Zugang zu Beratung und Unterstützung. Ergänzend wirken variable Kontaktformen wie digitale, telefonische oder begleitende Beratungen. Wirksame Hilfe braucht dabei Zeit, zum Beispiel aufgrund komplexer Problemlagen und langer Wartezeiten im Gesundheitswesen. Die langfristige, kontinuierliche Begleitung über 18 Monate bewährte sich.
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert** Variable Kontaktformen sind zentral: Gespräche vor Ort, aufsuchende Kontakte, digitale Formate und telefonische Beratung lassen sich je nach Lebenslage flexibel kombinieren. Das senkt Hürden, hält den Kontakt stabil und stärkt Vertrauen. Auch die Dauer einer Maßnahme soll bedarfsorientiert gestaltet sein. Starre Fristen passen selten. Begleitung dauert so lang, wie Stabilisierung und Zielerreichung es im individuellen Fall erfordern.
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Vor Ort wurden bereits einige variable Kontaktformen verankert. Persönliche Termine, telefonische und elektronische Beratung werden genutzt. Bei Bedarf kommen aufsuchende Kontakte und Videokonferenzen hinzu. Auch das Format "Walk and Talk" wird eingesetzt. Im Fallmanagement gibt es ein neues, lebenslagenorientiertes Betreuungskonzept. Es erlaubt mehr Zeit, Vertrauen und realistische, nachhaltige Ziele. Die Weiterentwicklungen entstanden aus eigenen Ressourcen.
Bundesweite Verstetigung	**eher nicht**

Ansatz 2: Aufsuchende Arbeit, variable Kontakftormen und Teilnahmedauer	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Keine**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Prozesse bei Jobcentern und RV-Trägern (Übergang)	**Nicht zutreffend**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Nicht zutreffend**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Nicht zutreffend**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**modifiziert**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**eher nicht**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 3: Angebote zur Stabilisierung, Begleitung und Unterstützung zur Teilhabe

Beschreibung	Teilnehmende werden ermutigt, niedrigschwellige Angebote zur Stabilisierung in Alltag und Gesundheit zu nutzen. Dafür bietet das Projekt Gruppen, Bewegung und psychosoziale Stabilisierung an. Zugleich führte es an Präventionskurse der Krankenkassen, Sport und soziale Aktivitäten heran. Daneben unterstützte es bei Orientierung, Wiedereingliederung, Anträgen auf Teilhabeleistungen sowie bei Klärung von Zuständigkeiten und Kontakt zu Jobcenter und Rentenversicherung.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Das Projekt hätte den Ansatz gern fortgeführt, es fehlen jedoch Geld, Personal und Zeit für eine dauerhafte Umsetzung. Im Regelsystem fehlen Kapazitäten für individuelle Betreuung und Mittel für ergänzende Gesundheitsangebote, psychosoziale Angebote und Beratungsleistungen.
Bundesweite Verstetigung	**eher nicht**

Ansatz 3: Angebote zur Stabilisierung, Begleitung und Unterstützung zur Teilhabe	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Prozesse bei Jobcentern und RV-Trägern (Übergang)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher nicht**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 4: Niedriger Betreuungsschlüssel; Freiwilligkeit und ganzheitliche Beratung

Beschreibung	Ein niedriger, flexibel angepasster Betreuungsschlüssel ermöglicht eine intensive, individuelle und bedarfsorientierte Begleitung. Enge Kontakte ermöglichen es, komplexe Problemlagen früh zu erkennen und gezielt zu bearbeiten. Die freiwillige Teilnahme ohne Sanktionen stärkt das Vertrauen. Eine zentrale, ganzheitliche Beratung bündelt berufliche, gesundheitliche und soziale Anliegen bei einer Ansprechperson.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Ein niedriger Betreuungsschlüssel ließ sich vor Ort nicht verstetigen, da Personal und Zeit fehlten. Das Prinzip der Freiwilligkeit bewährte sich im Projekt, könnte jedoch bei einer dauerhaften Betreuung schwer umsetzbar sein, da es zu einem Mangel an Struktur und Kontrolle führen kann. Trotzdem sollte es unbedingt beibehalten werden. Auch die ganzheitliche Betreuung ist sinnvoll, obwohl sie mit Risiken verbunden ist, da falsche Beratung in rechtliche Grauzonen führen kann. Empfehlenswert sind Maßnahmen mit externen Dritten, da sie eine rechtskreisübergreifende Beratung ermöglichen.

Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Bundesweit ist ein niedriger Betreuungsschlüssel sinnvoll, weil er eine bedarfsorientierte und nachhaltige Betreuung erst ermöglicht. Das Prinzip der Freiwilligkeit hat sich grundsätzlich bewährt, sollte jedoch überdacht und klar begrenzt werden. Eine mögliche Regelung könnte sein, dass bis zu drei unentschuldigte Fehltermine toleriert werden – darüber hinaus sollten verbindliche Konsequenzen folgen, um den Rahmen der Zusammenarbeit zu wahren. Für die ganzheitliche Beratung wäre es wünschenswert, eine rechtssichere Grundlage zu schaffen, die es Fachkräften erlaubt, auch bei rechtlich angrenzenden Themen erste, unverbindliche Auskünfte zu geben. Dabei sollte klar gekennzeichnet werden, dass die Information nicht rechtsverbindlich ist und der oder die Ratsuchende sich zusätzlich an die zuständige Fachstelle wenden sollte. Eine entsprechende Sonderregelung im Sozialgesetzbuch könnte diesen Spielraum schaffen und die Beratungspraxis sinnvoll erweitern.

Ansatz 4: Niedriger Betreuungsschlüssel; Freiwilligkeit und ganzheitliche Beratung	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Übergang aus dem Reha-System in den Arbeitsmarkt befördern: Ansatzpunkt Prozesse bei Jobcentern und RV-Trägern (Übergang)	**Nicht zutreffend**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Nicht zutreffend**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam